

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

ERLANGEN — Nun sind sie also gezählt, die Lebenstage der **Erlanger Sekundärbahn**, als „Seku“ weit über die Stadt und den Landkreis Erlangen hinaus bekannt. Der Bundesminister für Verkehr hat mit Erlaß vom 22. Januar 1963 die dauernde Einstellung des Reisezugverkehrs auf der Nebenbahn Erlangen — Neunkirchen a. Br. genehmigt.

Zwei Gründe beschleunigten den Beschluß der Deutschen Bundesbahn zur Auflösung dieser Nebenstrecke: die erforderliche Stabilisierung der Gleisanlagen, verbunden mit Millionenausgaben, und die verkehrsfördernden Situationen bei den einzelnen Ortsdurchfahrten. Für den Straßenverkehr ist also das „Aus“ der „Seku“ auf alle Fälle ein wesentlicher Vorteil.

Beim Bau der Strecke im Jahre 1836 waren aus Sparsamkeitsgründen die Gleise teilweise in die Fahrbahn öffentlicher Straßen verlegt worden, so daß die Züge in der letzten Zeit auf dieser Abschnitt nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h fahren durften. Wenn der letzte Personenzug der „Seku“ den Zielbahnhof erreicht hat und damit der Personenverkehr auf dieser Nebenstrecke eingestellt bzw. durch moderne Gliederomnibusse übernommen wird, hat die traditionelle „Seku“ ein Alter von fast 77 Jahren erreicht. Der Gleisunterbau wird also keine „Verjüngungspillen“ mehr erhalten. Er hat seinen Dienst getan und mit ihm wird die „Seku“ pensioniert.

Einem weiteren Wunsch der treuen Fahrgäste wird die Deutsche Bundesbahn in jeder Hinsicht Rechnung tragen, er betrifft den Fahrplan. Die kürzere Fahrzeit sollte vor allen Dingen den Schulkindern zugutekommen. Eine Reise von Eschenau nach Erlangen mit einer Fahrstrecke von 19 Bahnkilometern, die heute mit der „Seku“ noch rund eine Stunde dauert, sollte für den Omnibus in einer halben Stunde zu meistern sein.

Der Abschied von der „Seku“ wird jedoch nicht von plötzlicher Natur sein. Vorübergehend lau-

fen noch Güterzüge, und treue Anhänger der Nebenbahn kommen — wenn auch in größeren Abständen — täglich in den Genuß der warnenden Pfeifensignale. Nachfolgende Generationen können dann eventuell im Nürnberger Verkehrsmuseum ein Treffen mit der „Seku“ vereinbaren, die einmal fast acht Jahrzehnte lang die Nebenstrecke Erlangen — Gräfenberg bzw. Erlangen — Eschenau bediente. Für Anlieger an der Sekustrecke heißt es jetzt bald den Wecker stellen, denn das gewohnte Pfeifen und Läuten wird ausbleiben. Geliebt oder verdammt — die „alte Seku“ hat ihr Stück Geschichte geschrieben.

Sitzung des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V.

Der Arbeitskreis Rückert-Forschung hielt am 2. März 1963 im Friedrich-Rückert-Bau zu Schweinfurt wiederum eine Sitzung ab. Beraten wurden zunächst eingehend die Satzungen des „Fördererkreis der Rückert-Forschung e. V.“, der nach Annahme der Satzungen begründet wurde. Der Fördererkreis will in erster Linie der praktischen Arbeit, der Forschung dienen, aber auch das Werk Friedrich Rückerts pflegen.

Zum Vorsitzenden des Kreises wurde Universitätsprofessor Dr. Helmut Prang (Erlangen) gewählt, zum Schriftführer Stadtarchivar Dr. Erich Saffert (Schweinfurt), zum Schatzmeister Stadtschulrat Heinrich Huber (Schweinfurt); zu Stellvertretern berief die Gründungsversammlung in gleicher Reihenfolge Universitätsprofessor Dr. Josef Dünninger (Würzburg), Buchhändler Johannes Trebst (Schweinfurt) und Apotheker Dr. Rudolf Priesner (Coburg).

In den Beirat wurden gewählt Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer (Würzburg), Dr. Friedrich Schilling (Coburg), Dr. Helmut Petzolt (Wiesbaden) und cand. phil. Dieter Schug (Schweinfurt).

Die Ehrenmitgliedschaft wurde verliehen für ihre bisherigen Verdienste um die Rückert-For-

Zwei Zeitalter scheinen sich auf diesem Bild zu begegnen: die geliebte, aber auch gehaßte „Seku“ wird bald nicht mehr durch die Straßen Erlangens schnaufen. Im Hintergrund die Hauptverwaltung der Siemens-Schuckertwerke mit dem 60m hohen Verwaltungshochhaus.

Bild: Paul



schung und Erhaltung des Rückert'schen Nachlasses an Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann (Schweinfurt) und Dr. Rüdiger Rückert (Frankfurt), einen Urenkel des Dichters. —

Stadtschulrat Huber berichtete, daß die Stadt Schweinfurt einen Rückert-Preis als Kulturpreis stiften werde und daß sie zum 175. Geburtstag des Dichters am 16. Mai eine würdige Veranstaltung durchführen werde. Zu beiden Vorhaben wurden Mitarbeit und Vorschläge des Fördererkreises erbeten. Dieser begutachtete die bereits eingegangenen Entwürfe für eine Rückert-Medaille, die neben einem Geldpreis sichtbares Zeichen der Auszeichnung sein soll; der Fördererkreis wird endgültige Entscheidung darüber in seiner nächsten Sitzung am 15. Mai treffen, am Vorabend des 175. Geburtstages.

Für die aus diesem Anlaß stattfindende Feier ist neben einer Festszene eine Veranstaltung im Schweinfurter Rathaus geplant; den Festvortrag wird Prof. Prang halten. Ein geeignetes Programm wird auch die Bevölkerung an der Feier teilnehmen lassen. —

Wie berichtet wurde, macht die Drucklegung der von Prof. Prang verfaßten Biographie gute Fortschritte, so daß man noch im Frühjahr mit der Auslieferung wird rechnen können. —

In die Planung weiterer Publikationen wurde aufgenommen ein Band Rückert-Briefe, zusammengestellt vom Urenkel des Dichters Dr. Rüdiger Rückert, der zum 100. Todestag 1955 herauskommen soll, ferner eine Auswahl-Ausgabe für die Jugend und eine von Dr. Schilling vorbereitete Veröffentlichung „Bildnisse, Berichte, Briefe, Baustelle“. —

Wie Professor Prang zum Schluß berichtete, wird auch die Stadt Erlangen zu Rückerts 175. Geburtstag im Mai eine Feier veranstalten, das gleiche plane der Pegnesische Blumenorden zu Nürnberg; Dr. Priesner ergänzte mit der Mitteilung, daß auch die Stadt Coburg im Juni eine ähnliche Veranstaltung plant.

Gedenktafel an dem Geburtshaus von Dr. Peter Schneider zu Bamberg

Bei ihrer letzten Jahreshauptversammlung hat die Bundesgruppe Bamberg auf Anregung des stellv. Bezirksvorsitzenden Oberfranken Hans Paschke einstimmig beschlossen, an dem Bamberger Geburtshaus Dr. Peter Schneiders, St. Getreu-Straße 4, eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Ihre Unkosten sollen aus eigenen Mitteln der Gruppe gedeckt werden. Die Verwirklichung dieses schönen Gedankens wird allerdings noch einige Zeit auf sich warten lassen, da das Haus demnächst durch einen Neubau ersetzt werden soll.

Bund fränkischer Künstler Nürnberg-München. Die alljährliche Kunstausstellung (Malerei, Graphik, Plastik) auf der Plassenburg ob Kulmbach wird am **Sonntag, 19. Mai**, feierlich eröffnet. Sie ist über die Sommermonate zugänglich. Ihr Besuch ist nachdrücklich zu empfehlen.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Sitzmann Karl, Künstler und Kunsthandwerker in Ostfranken. 2. Teil: Ergänzungen und Berichtigungen; 3. Teil: Register, bearbeitet von August Gebessler, Band 16 von: „Die Plassenburg“. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Ostfranken, Herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft „Freunde der Plassenburg“ e. V. durch Stadtarchivar a. D. Prof. Dr. Georg Fischer, Kulmbach 1962, 147 S., Glm. DM 14,80.

Der lang gewünschte Ergänzungs- und Registerband von Sitzmanns hervorragendem Künstlerlexikon liegt nun vor. Ergänzungen, Berichtigungen und Register sind sehr sorgfältig gearbeitet und erschließen nunmehr das ganze Werk erst richtig für alle Zwecke der wissenschaftlichen Forschung und Heimatkunde. Auf diese Weise erscheint vorliegender Band für jeden Besitzer des ersten Bandes unentbehrlich. Zudem bringen die Ergänzungen neues, höchst interessantes Material. Die Ausstattung ist wie üblich bei der Plassenburg-Reihe gediegen und sauber. Dr. E. S.

Treutlein Fritz, Rund um den Bauersberg. Wanderungen um das Jugend- und Schullandheim der Stadt Schweinfurt auf dem Bauersberg bei Bischofshelm (Rhön). Schweinfurt: Selbstverlag der Stadt 1953, 39 S., Zeichnungen und Kartenskizzen im Text.

Ein bequemer postkartengroßer Führer, der in jeder Rocktasche Platz findet! Wer in der Umgebung des Bauersbergs die fränkische Heimat erwandern will, hat in diesem Führer einen zuverlässigen Begleiter. Kreuzberg, Himmeldunkberg, Wasserkuppe, Gangolfsberg, Steinernes Haus, Kalte Bäche, Steinernes Meer begrenzen etwa den Bereich des trefflichen Büchleins, doch ist auch eine Fahrt nach Fulda mit knappen Angaben erwähnt. Dr. E. S.

Endrich Peter, Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Untermalzgebietes. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e. V. 4, Aschaffenburg: In Kommission bei Paul Pattloch 1961, 441 S., 116 Abbildungen, zum großen Teil auf Kunstdrucktafeln, Glm. DM 25.— (für Mitglieder des Herausgebers DM 2).—

Ein prachtvolles Werk! Der Verfasser dieses stattlichen Bandes ist in ganz Franken als hervorragender Experte bekannt. Er hat hier in flüssiger Sprache ein Buch geschrieben, das sich in folgende große Abschnitte einteilt: Die Landschaft am bayerischen Untermalz / Übersicht über die Vor- und Frühgeschichte des bayerischen Untermalzgebietes / Zusammenfassende Übersicht / Fundka alog. Man möchte wünschen, daß auch von anderen Landschaften Frankens derartige profunde Veröffentlichungen vorliegen. Peter Endrich gliedert den Hauptabschnitt wie den Fundkatalog nach vorgeschichtlichen Epochen, Altsteinzeit, Mittelsteinzeit usw. und be-